

Hirnschale eines verstorbenen Menschen eine Zeitlang trincket.

Lämmuß so von Krümmen kombt und auch contractur genant wird/ curiren.

Sobald einen dieser Zustand überfällt/ muß er bald dazuthun/ dann er sich sonst mit der Zeit dermaßen setzt/ daß er sich nicht leichtlich wieder vertreiben läßt/ inwendig in den Leib soll man täglich den rectificirten spiritum vom weissen Weinstein auf einen kleinen halben Löffelvoll in Hirschzungen- Wasser nüchtern einnehmen / und allewege über den dritten Tag einen Truncel des decocti von Indianischem Genschelholz laslafras genant/ dessen Rinden und klein gerasperte Spänlein über Nacht in Vermuthwein maceriret und selgenden Tag in einer verlutirten Ranten damit einer Stunden lang gesotten worden/warm gethan/ und darauf in einem Schweißkasten wol geschwitzt/ nach dem Schweiß und auch sonst täglich schmiere ihn mit Ziegelölhl und Johansblumenölhl oleum hyperici genant/ jedes gleichviel unter ein wenig Menschenfett temperiret, und die contracte Glieder vor einem Ofen damit gesalbet / oder bereite diesen Balsam: Nimm ein halb Pfund gummi galbani, drey Unzen Cyheugummi, reib sie beyde klein / mische Sand oder gestossene Rißlinge drunter und distillir sie auß einer beschlagenen Gläsern Retorten / zu dem herüber gegangenen thue ein halb Pfund Terpentin- Oehl / Lorbeer-Oehl / und Steinölhl petroleum genant/ jedes eine Unze / wilt du diese vermischte Stücke

Et liij noch

noch einmal per retortam distilliren / so wird die composition noch penetrirender / oder magst sie also lassen / und alsbald bey der Wärme damit salben / koche dann zugleich auch die Wallwurk in Wasser ganz weich / und nach jedem Salben streich solche gekochte Wurzel auff ein Leinwad wie ein Pflaster / und leg sie warm auf den gesalbten Ort ; Such im Register einmehres.

Lämnüß von Schlagflüssen Paralysis genannt / wieder zu recht bringen.

U diesen schweren Accident sind die natürlichen warmen Bäder am allerkräftigsten / daß eine zeitlang täglich darinnen gebadet / auch deren Wasser getruncken werde / in Mangel aber oder Entlegenheit derselben ist gut ein Bad oder Einsinkung zu brauchen von warmer Milch / Oehl und Wasser / mit täglicher Wiederholung desselben / oder zum wenigsten über den andern Tag / auff 14. Tage lang / oder er kan einen Tag baden und den andern Tag einen Schweiß halten entweder im Bett oder einen Schweißkasten welches besser / darzu man Camillen / Betonien / Salbey / Himmelschlüssel / Rosmarin / Melissen und Lavendel in Essig kochen / und mit der Brühe heiß gemachte Steine im Schweißkasten besprenzen kan / damit der davon gehende warme Dampf den Schweiß erzeuge / da man auch zugleich die Attriß Latwerge einnehmen kan / welche den Schweiß herauß treibet / oder noch besser ist zu Beförderung des Schweißes / und Aufstrebung der lämende Flüsse / wann man den Zinober des Spießglases einnimbt / welcher Zinober droben im H. von der Hauptkrankheit zumachen gelehret worden /
hierzu

Lämmüß von Schlagflüssen abwenden. 695

hierzu aber wird er weiter also bereitet; Nim solchen Zinober des Spießglases / wie er im Halse der Retorten gefunden wird / und reibe ihn klein / thu ihn in ein gläsern Kößlein nach vielheit des Zinobers / und sublimire ihn noch einmahl ohn allen Zusatz / und wann er aufgestiegen / so sublimire ihn auch das drittemahl / alsdann reibe ihn auf einem glatten Marmel zum untastlichen Pulver / ist sein eine Unze / so nim darzu des magisterij von Perlen und Corallen / welche in der fallenden Sucht gelehret worden / jedes ein Loth / weißgebrandte Knochen von hingerichteten Menschen vier Loth / pulverisir solche gleichfals und vermisch solche Stück wohl / gib davon ein halb Quintlein in Gamanderleinwasser ein / und wiederhole solch Einnehmen und Schwitzen oft / nach jedwedem Schwitzen und auch sonst alle Tage zweymal schmiere die lahmen Glieder mit dem Balsam so in nächst vorhergehender Lähme beschrieben worden / allemahl bey einer Wärme. Oder mach diesen kräftigen Balsam: Nim Lorbeeröl / Bibergeil / Anacardien / Pfeffer / Paradeisförsner / Euphorbium / stoß die vier letzten Stücke / und gieß guten Branntwein drauff / daß es ein paar Finger hoch überher gehe / laß es darin 8. Tage maceriren / alsdann presse allen liquorem starck davon und mische ihn zu den ersten zweyen / damit salbe täglich gehen mahl das Genick und Rückgrad / such im Register ein mehrs.

Leber kühlen und erfrischen.

WEr eine hitzige Leber hat dem bekombe die Rosencincur gar wohl / zum offtern davon wieder den Durst getruncken / die bereitet man solcher Gestalt:
Et v Nimb

Nim eine Unze dürrer rote Rosenblätter/warm Brunnenwasser 3. Pfund/des sauren spiritus sulphuris oder vitrioli wie sie droben gelehret worden anderthalb Quintelein/ laß solches 3. oder 4. Stunden in ein Einbeigung stehen/seige dann das Wasser ab/ zertreib dar- in ein halb Pfund Zucker und trinck davon. Es ist auch das gemeine Brunnen-Leberkraut der erhitzeten Leber sehr heilsam/ wann man solches in Weisnolcken siedet/und 14. Tage oder länger davon täglich eine gute quantität trinckt / und auch sonst solch Kraut braucht auff allerley einem selber gefällige Weise. Oder mach diesen Tranc: Nim Endivienkraut zwo Handvoll/ Wegwartwurzel anderthalb Handvoll / spize Salbeyblätter und Blüt / gülden Leberkraut / brunnen Leberkraut jedes eine Handvoll / grosse Centaurewurzel / Rabarber jedes 3. Quintelein / Muscatenblüt ein halb Loth / Indianisch Spicnarden ein Quintelein / thu all diese Stück klein geschnitten in eine Kanne/ schütt ein Maß Endivienwasser darauff/ kochs 3. oder 4. Stunden lang mit Verstreichung der Fugen/ in einem Kessel mit siedendem Wasser/ laß hernach erkalten / und trinck täglich vom abgeseigeten Tranc/des Morgens und Abends auff einmahl 6. Loth/bisß aller Tranc auff sey / das erfrischer die Leber und dienet fürnemblich denen die ihre Leber mit unmäßigem Bey Schlaf erhitzet und verderbet.

Leber stärken.

Das Wegwart Kraut und Wurzel hat eine besondere Eigenschaft die Leber zu stärken / auf allerley Manier gebraucht nemblich über dem Kraut getruncken/auch auß den Blumen einen Zucker gemacht/desglei.

gleichen auß dem Kraut ein Wasser gebrant/ fürnem-
lich ist sehr gut wann darüber im Herbst guter Most
verfähret/ und hernach davon getruncken wird / noch
besser ist wann das sal und tinctur der Corallen
in solchem Wegwartenwasser und Wein offtmahls
eingenommen wird ; Auch ist eine herrlich Leberstär-
kung / wann man ein Theil Eisen . oder Stahlfeylich
erstliche mahl glüet und in einem Maß Malvasier wie-
der ablöschet / bis nemblich von der süßlichten Eisen
vitriolir dem Wein etwas einverleibet wird / davon
man hernach 2. oder 3. Löffelvoll in Eithorienwasser auf
einmahl einnimbt / und solches zum oftern brauchet ;
Sonsten wird auch auß frischer Salbeyblüt und
Blättern ein Wasser gebrant/ daß man solche klein ha-
cke / und fernen guten Wein ein wenig drüber giesse/
mit selbigem erstliche Tage erbeizen lasse / und alsdann
in einem Balneo distillire / welches Wasser die Leber
dermassen stärckt und erfrischt/ daß auch davon versü-
chert werden will daß es die Leber / wann sie schon halb
verfaulet wäre/wieder zurecht bringe.

Leberverstopfung öffnen.

Weil auß der Leber Verstopfung schwere tödliche
Kranckheiten entstehen/nemblich / die Colic/ die
Gelbe- oder Wassersucht / die Mißfarbe cachexia ge-
nant / und dergleichen / so muß man bald darzu thun/
wann man einige Verstopfung empfindet / so ge-
merckt wird / wann es einem in der rechten Seiten
sicht oder spanner/oder wann man nach eingenommener
auch ganz weniger Speise / davon so beschweret wird
als ob man sich mit grossen Ueberfluß überladen hätte/
wel-

welches ein gewiß Zeichen der Verstopffung der Leber und des Milches ist / solche nun zu eröffnen ist eins der fürnehmsten Mittel nur rohereime Eisen oder Stahl feylich von 20. biß 30. Gerstenkörner schwer täglich 2. oder 3. mahl einzunehmen / wie dann auch nächst vorhergemeldeter gestählter Wein auch hier wieder ganz kräftig ist / auff dieselbige Weise gebraucht / noch besser und bequemer ist der Vitriol des Eisens / der wird also gemacht: Nim gewaschene Eisen oder Stahl feylich so viel du wilt / thu solche in ein Glas und gieß distillirt oder ander rein Wasser drauff ein par Handbreit hoch / dann schütte auch ohngefähr den vierdten Theil gegen dem drauff gegossenen Wasser / spiritus vitrioli oder sulph. per campanam drauff / oder so viel daß das Wasser die feylich gewaltig angreiffe / da dann ein übler starcker Geruch davon gehet / nit anders als auß faulen schlammichten Psüßen. Wann nun solch Wasser ganz süß und grün ist / so gieß es ab und filtrir es / und schüt wieder ander rein Wasser und so viel spiritus vitrioli drauff daß es recht angreiffe / und procedir also mit auff und abgießen / nachdem du viel vitrioli martis machen wilt / im Fall du auch die darzugenommene Feilspäne nicht alle solvirest / sondern ihrer noch ein Theil in fundo vitri unsolviret bleiben / so thue sie heraus so lang sie noch feucht sind / dann wann sie im Glas trucken werden / setzen sie sich steinhart auff ein ander / und das Glas gehet zu Stücken / nimb nun alle grüne filtrirte solution unnd laß sie auff warmem Sande biß zum Häutlein abrauchen / und alsdann in der Kälte den Rest stehen / so schießt ein süßer grüner Vitriol an / solchen ersten Schuß verwahre in einer hölzern Büchsen oder Schachtel / davon werden 10. biß 20. Gerstenkörner schwer im Wein eingenommen /

ne.

nebenst etwas wohlschmeckenden / dafern solche allein
widerlich einzunehmen wäre / solcher grüne Vitriol
öffnet die Verstopffung der Leber und des Milches / ist
gut wieder das Lendengrieß / hilfft wieder das Aufstei-
gen der Mutter / stärckt den Magen und die Ehliche
Wercke. Die übrige noch unangeschossene grüne
solution laß weiter abrauchen und anschießen / thu aber
den Vitriol nicht bey den vorigen / dann er etwas ande-
re Wirkung hat / und macht vomiren / solviret sich
auch mit der Zeit an der Kälte wieder zu einem liquor,
und muß also solch solviren zu vermeiden / an einem
warmen Orth verwahret werden ; Es ist auch das sal
tartari dessen Vereitung im H. von der Hauptstär-
ckung zu finden / ein kräftig Eröffnungs-Mittel / wann
dessen auff eine Zeitlang täglich ein halb Quinlein
eingenommen wird / und damit es nicht zu scharff sey /
so tropffe in das vehiculum damit du es einnimbst /
auff ein halb Quinlein 15. Tropffen spiritus vitrioli,
das nimbt die übrige alcalität. Es ist auch das ge-
brante Wasser / so im May vom zerhackten Harnkraut
linaria genant distillirt wird / der Leber sehr gut / zum
offtern getruncken / dann es deren und des Milches ver-
stopffung öffnet / die Gelbesucht curiret / und den Stuhl-
gang befördert ; Such im Register ein mehreres.

Lebensschunden heilen.

solches geschieht bald wann man hölzerne Löffel /
so lange in der Küchen gebraucht worden / anß
Feuer hält / und etwas gleichsam röstet / da dann eine
Feistigkeit herauf schwißt / die man auf solche Schun-
den streichen soll ; Es ist auch die Pommesalbe in der
Apothecken gut darzu / darauff gestrichen ; Item
Rirsch.

Kirschbaumharz in Rosenwasser gelegt bis es einen Schleim von sich gibt solchen drauff gestrichen.

Leib öffnen.

Wann man Köhl und Rappeskraut umb Johans-Tag klein hackt/mit Wein erbeizet und distilliret/ bekomt man ein Leib-erweichend Wasser/ davon des Morgens nüchtern ein wenig getruncken / macht Stuhlgänge/ ist Milz und Leber guth und vertreibt Trunckenheit vom Wein. Solcher Gestalt wird auch von der mittelsten grünen Holderrinden ein Wasser distillirt/so ebener massen den Leib erweicht; Such im B. vom Bauch erweichen ein mehrs.

Leibverletzung von fallen/stos- sen / schlagen.

Im ein halb Quinclein Rhabarber/2. Gran mü-
mia, laß es in etwas Wein beym Feuer erwallen/
schmirt es damit den verletzten Orth / das hilfft und zer-
theilet das untergeronnen Blut; Ist aber inwendig
was verletzt/so nim ein halb Lot gestossene Rhapontie-
wurk in rothem Wein ein; Such im J. von inner-
licher Verletzung ein mehrs.

Lendengriß / Stein/und Schmerzen vertreiben.

Im eine Handv. Peterfilienwurkeln/eine Hand-
voll Meerrettig/reibe sie auf einem Reibeisen oder
hack sie sonst klein/ thue sie in ein Glas und gieß Meer-
drüber / laß es also in der Kälte beizen/ ein par Tage/
hernach alle Morgen nüchtern 2. Löffelvoll des Meers
ge.

gerruncken ist ein trefflich Mittel zum Stein. Oder
 nim 2. oder 3. Handvol zerquetsche frische Wacholder-
 beeren/gieß in einem Glase etliche Finger hoch Brant-
 wein drüber / laß es 24. Stunden in der Kälte drüber
 stehen / dann gieß es in ein Parchend oder ander Tuch/
 und presse die Beer auß / den außgepresten liquorem
 gieß auff so viel frische zerquetschte Wacholderbeer/laß
 es auch so lang drüber stehen / und alsdann auch auß-
 geprest/wiederhole solche Arbeit auch zum drittenmal/
 so wird es ein herrlich Mittel zum Stein / dafern du a-
 ber Zeit hast/so ist besser daß es allemal etliche Tage auf
 den Beeren stehe und einmal oder 4. auff frische gegos-
 sen werde/ die außgepreste Beeren thu hernach zusam-
 men in einen Kolben und ziehe in heissem Sande per
 alembicum davon / was herüber gehen will/und thu
 solches auch zu dem außgepresten Saft/ davon wird
 auff einmahl des Morgens und Abends ein Löffelvoll
 eingenommen. Desgleichen würden auch die Hagen-
 büttenkörner oder der harechte Samen in den Rosen-
 knöpfen/waß man sie zerstoß und etliche Tage Brant-
 wein drüber stehen läßt / hernach solchen Brantweins
 einen Löffelvoll auff einmahl trinckt; Zu dem hefftigen
 Schmergen mach ein Bad von Pappeln/Eibisch/Ca-
 millen/Kübschnitzen/Steinklee und Wacholderbeerē/
 in gnugsamen Wasser gesotten und dareingeseßen biß
 unter die Arme auf eine oder 2. Stunden lang/ hernach
 das Kreuz gesalbet mit diesem Del: nim Scorpionöhl
 2. Theil/Camillenöl/Regenwürmöhl jedes ein Theil/
 Serpentinöhl einen halben Theil / die vermisch und
 salbe davon; Such drumten vom Stein und
 im Register ein mehrs.

Licht.

Lichtdörner oder Kräenagen vertreiben.

Mische calcinirt oder preparirten Todten-Kopff
aus der Apotheken unter grün Wachs/wohl un-
ter einander gebehret/ und formire darauff ein Schüs-
selein nach Größe des Lichtdorns wie einen hohlen Pfennig/
halt zuvor den Lichtdornigen Fuß eine weile in
warm Wasser damit der Lichtdorn erweiche/ dann be-
schneid ihn/ leg hernach das Schüsselein drauff / und
verbinde es mit einem leinen Tüchlein/ das es darauff
ohn abfallen continuirlich bleibe / und laß es in die 3.
Wochen drauff liegen/ so wächst der Lichtdorn mit der
Wurzel heraus und fällt hinweg; Such im H. von
den Hünereugen ein mehrs.

Liebetranck's Vergiftung auß dem Leibe treiben.

Wenn jemand von losen Weken ein philtrum oder
Liebetranck ist beygebracht worden/ daß er daven
seine Vernunft verleuret / dann soll man eine gute
Dosis vom gesegneten Brechwasser/ oder einen Be-
chervoll Wein darin über Nacht 6. Gran pulverisirt
gemeln Hyacintensfarbig vitrum antimonij gelegen/
und folgenden Morgen davon gestiegen worden/ einges-
ben/ daß er das Gift von sich breche/ folgendes soll man
eine frische secundin oder Würdlein bestellen / und so
man sie erlanget / die Nabel-Ader unnd das äußere
Häutlein davon thun / das andere in einen Backofen
dörren lassen/ hernach zu Pulver machen / und davon
Morgens und Abends ein Quinclein mit 10. Gersten-
körner schwer extract von Theriac (da man nemlich
guten

Liebetranck's Vergiftung austreiben. 703

guten Brantwein über Theriac giest / und wann sich
der Brantwein gefärbt / solchen Brantwein filtrirt
und abdillirt, was dann in fundo bleibet / ist dieser ex-
tract) zusammen in 1. oder 2. Löffelvoll frisch außge-
druckten Brunnenkresssaft eingeben / und solches 2.
Tage nach einander / alsdann soll man ihm 10. oder 12.
Gran bezoartici mineralis so im C. von den Carbu-
ckeln zu machen gelehret worden / nebenst ein par Gran
salis volatilis viperarum eingeben und ihn wohl schwi-
zen lassen ; Darauf bereite diese Latwerge : Nim 1.
Loth Schwalbenwurz vincetoxicum genant / ein halb
Loth kräftigen Eisenziehenden Magnetstein / die auß-
gedruckte frische Säfte von Johanniskraut hyperi-
con genant und von Melissen / jedes 4. Loth / stoß die
harten Stücke zum subtilen Pulver / mische alles zu-
sammen / und darzu so viel verschäumt Honig als von-
nöthen / gib davon nüchtern ein par Messerspißen voll
ein / und brauch solches eine Zeitlang.

Luftröre mildern.

Süßholz und dessen Saft lactrige genant mildert
die rauhe Luftröre gar wohl / wann man solche im
Munde hält und allgemach den Saft hinnab rinnett
läßt / solches thut auch der Dragant mit Honig ver-
mischt und unter der Zungen gehalten / daß er allge-
mach zerschmelze. Item Süßholzsafft mit Dragant
angemacht wie Pillen und im Munde zergehen lassen /
mildert die Luftröre und ist gut für den Husten: Item
Nesselwurz in Wein gekocht / mit Honig süß gemacht /
und Abends und Morgens 3. oder 4. Löffelvoll davon
warm getruncken reiniget die Luftröre wohl.

Uu

Lun

NIm Säufencheltwurk peucedanum genant /
mach solche zum subtilen Pulver / nim davon ein
Quintlein mit warmem Wein ein / wannes einen an-
kombe / und brauch solches etliche mahl / solches ist zum
auffsteigen der Lungen ein experiment , dienet auch
wieder das Lendengrieff / Brust- und Magenschmer-
ken ; Oder mach diesen Tranc : Nim Merkwurk ca-
ryophyllata genant / nebst dem Kraut wohl gesäubert /
zwo Handvoll Marien Münzwurkel mentha Sara-
cenica genant / weissen Ingber / groblecht zerstoßene
Pfefferkörner / blaue Lillenwurk jedes 2. Loth / rha-
ponti ein Loth / schneid alles klein / kochs nebst 12. Loth ver-
schäume Honig und einem Maß weissen sinnen Weins
in einer verlutirten Kanne in siedendend Wasser ge-
setlet 4. Stunden lang / dann abgeseigt und täglich
Morgens und Abends davon einen guten Trunc
warm gethan. It. wann man eine gnugsahme Viel-
heit frisch Isopkraut zerstoß und aufgepreß / die Re-
manenz in Wasser volleds zerkoche auff etliche Stun-
den / und dann das Wasser abseiget / und das Kraut
im Tuch vollends rein aufgepreß / solch Wasser evapo-
rirt biß zum dicken Saft / alsdann das aufgepreste
auch darzu gethan / und davon in Scabiosenkraut-
Wasser eingenommen / ist wieder gedachtem Mangel
und kurzen Athem gut / es erweicht auch gedach-
ter Isopsaft mit Kressensahmen einge-
nommen den Bauch
sanft.

Lun-

Scabiosenkraut mit den braunen Knöpfen zerstoß-
sen / und darauß den Saft gepresset / auch ein
Theil Scabiosenkraut und Wurz klein gehackt und
darauf ein Wasser gebrant/in solchem Wasser obigen
Saft und Honig gesotten und verschäumt / und dann
wieder zur Honig dicke gesotten / und unter 6. Theil
solches Honigs 1. Theil subtil pulverisirter Scabio-
senwurz / und 1. Theil oben beschriebener florum sul-
phuris gemischer / und alle Abend vor zu Bett gehen
und Morgens nüchtern 2. oder 3. Stunden vor und
nach allem Essen einer halben Castanien groß einge-
nommen. Es gibt auch der frisch auf gepresste Gum-
melrebensafft eine köstliche Lungen Reinigung/wann
man damit Rosenzucker zertreibt daß es ein dicker
Saft werde / davon zum offtern mit einem Löffel zu
sich genommen und rühmet Quercetanus daß er mit
solchem Saft darin er auch flores sulphuris vermi-
schet und es die Patienten des Tages 4. mahl einneh-
men lassen / viel übergebene Lungenstichtige wieder zur
Gesundheit bracht; Item nim des reinen Bleyfalzes/
so im A. von den Augensellen beschrieben solvire es wie-
der in distillirtem Essig / und so schwer du Bleyfals ge-
nommen / so schwer solvire geläuterten Salpeter auch
in distillirtem Essig / gieß solche beyde solutiones zu-
sammen / und ziehe den Essig wieder davon biß auff
den 4. ten Theil / oder laß evaporiren biß zum Häu-
lein/daß übrige laß in der Kälte anschießen / nim sol-
cher Crystallen 5. 6. oder 7. Bran / solvire sie in einem
Löffelvoll Brantwein / und gibß dem Patienten auff
einmahl des Morgens/und brauch solches etlichemal/
das wird ihm die Lunge gar wohl reinigen.

Hu ij

Lun

Es bezeugen unterschiedliche in Schrifften berühm-
 ten Medici daß sie viel Lungensüchtige wieder zur
 Gesundheit gebracht / in dem sie selbige eine lange Zeit
 das decoctū des Frangosenholzes trincken lassen. Auch
 rühmen andere Medici das nachfolgende Pulver als
 ein gewiß experiment, wie dann Forestus seinen eige-
 nen Bruder damit von der Lungensucht curiret zu ha-
 ben / selber bezeuget / dessen Beschreibung diese ist: Nim
 dritthalb Loth weissen Magsamen / Arabisch Gummi/
 Krafftmehl / und Dragan jedes drey Quinlein / Sa-
 men von Portulac und Pappeln jedes 5. Quinlein/
 die geschelten Samen von Kürbisen/ Cucumern/ An-
 gurien/ Melonen und Quitten / jedes anderthalb Loth/
 geschabt Helsenbein/ Süßholzsafft jedes drey Quine-
 lein/ Peindienzucker so schwach gedachte Stücke mit
 ein ander wiegen / mach auß allen ein Pulver / davon als
 le Morgen in Magsamen oder Brustbeerlein Syrup
 ein halb Loth eingenommen / auch solches in Gersten-
 Mandel- und anderen Speisen genusst. Eine treffliche
 Arzney wird auch hierzu bereitet solcher Gestalt: Nim
 antimonium, Schwefel und Salpeter jedes gleich viel/
 reib sie unter ein ander / habe dann eine Retorte die
 aufm Rücken eine über sich gehende Rörehat / von
 Waldenburgischer oder solcher Erde / die die Geister
 hält/ accommodire solche in einen Ofen und einen gro-
 sen recipienten vor / darein thu vorher ein Pfund oder
 zwey Scabiosenwasser (zuvor gewogen und das Ge-
 wicht gemercket) besser wäre wann die Vorlage im
 Bauch noch einen Schnabel hätte / umb daran noch
 eine Vorlage zu legen / und den impetuosischen spiriti-
 bus besser Platz zu machen / verlutire dann alles wohl/
 laß aber einerwegen ein klein Luftschlein eines
 Schror

Schrottkörnleins groß / darin ein Zäpflein seyn muß /
 wann nun das lutum trucken / so feure unter die Re-
 tort/biß sie wohl glüe / dann wirff zur Röre einen Löf-
 felvoll der Mixtur hinein / ziehe das Zäpflein zu gleich
 auß / so pfeiser im herüber gehen der Spirituum zum
 Löchlein eine Luft herauß / welche sonst in Mangel des
 Löchleins den recipienten zerstieße / steck das Zäpflein
 wieder drein biß sich die Spiritus setzen / so trage wieder
 ein und öffne das Löchlein / und continueire solches ein-
 tragen biß alle Materi eingetragen worden / laß sich
 dann die Spiritus wohl setzen/thu hernach alles in einen
 Glasstolben und ziehe im balneo herüber was gehen
 will / das zurück bleibende treibe in einer gläsern Retor-
 ten in einer ledigen Capellen liegend/un oben bedeckt/
 auch in das über distillirte/und wiege dann allen distil-
 lirten liquorem abermahl/damit du wissest/ wie schwer
 die auß der Mixtur getriebene Spiritus wegen / dann
 rechne wie viel du des gangen compositi geben muß-
 fest / daß darunter ungefehr ein halber Scrupel (wel-
 ches der 24.te Theil eines Loths ist) der Spirituum ohn
 das Scabiosenwasser sey / und gib solches mit Violens-
 safft/oder Rosenhonig / oder einem andern Brustsafft
 ein. Sonst hat sich eine Fürstliche Person mit Dehl/
 so auß Hundefett gemacht gewesen / curiret / dessen sie
 morgendlich 9 Tropffen in warmen Bier eingenom-
 men ; Such im Register ein mehrs.

Magens auffröpfen / Bläste und Winde.

DArzu ist ein gerechter Bermuthwein / da man
 Bermuth / Tausendgülden / Cardobenedicten/
 Uu iij Wach,